

An Dich, mein Graz!

Wenn ich Dein strahlend Antlitz sehe,
einer stolzen Festung gleich,
und dann durch Deine Straßen gehe,
beschenkst Du mich unendlich reich.

Als Tor zum Süden stehst Du offen,
lädst freundlich zum Verweilen ein,
muss ich auch fort, so darf ich hoffen,
recht bald wieder bei Dir zu sein.

Du bist von sanftem Grün umgeben,
sein Glanz tief in die Herzen scheint,
dort, wo sich Bauten kühn erheben,
sind nah und fern gleichsam vereint.

Graz, Du Schönste unter Schönen,
Du bist für mich die Stadt der Städte,
hier kann ich auch den Künsten frönen,
was wär wohl, wenn ich sie nicht hätte?

Graz, Du ewig junge Stadt,
geheimer Hort der Lieder,
wer Dich einmal gefunden hat,
der kehret immer wieder.

Zieh ich auch aus der Stadt von hinnen,
weil mich von ihr wegholt die Pflicht,

sollt ich auch einer andren dienen,
mein Graz, Du, ich vergess Dich nicht.

Wenn meine letzte Stund wird schlagen
und Dunkelheit verdrängt das Licht,
dann werd ich lächelnd, leise sagen:
„Mein Graz, vergiss auch Du mich nicht!“